



**UNSERE KINDER
sollen in Zukunft
LACHEN
nicht STRAHLEN!**

LIEBE BÜRGERINNEN, LIEBE BÜRGER !

DIE EINWENDUNGSLAWINE ROLLT unter diesem Motto wurde im MAI 1991 die bisher wichtigste Aktion gegen das geplante Atomüll-Endlager in Schacht Konrad in Gang gesetzt.

AM 13. JULI 1991 bewegten sich neben einem kilometerlangen Treckerkonvoi auch hunderte von Bürgerinnen und Bürger, aus den unterschiedlichsten Gruppen und Organisationen bestehend, in Richtung Hannover.

Vor dem Umweltministerium zu Hannover wurden der Umweltministerin von Niedersachsen "Monika Griefahn" insgesamt über 250 000 UNTERSCHRIFTEN gegen das geplante "ATOMKLO DER NATION IM SCHACHT KONRAD" überreicht.

Die Einwendungen waren jedoch nicht nur auf Papier geschrieben, sondern fanden sich auch auf den vielen kreativen Einwendungen, z.B. einem Auto, einem Transparent mit allein 7000 Unterschriften, nachempfundenen Atomüllfässern oder einer beschrifteten Eisenbahnschiene mit einem Einwand, wieder.

Die Kolleginnen und Kollegen des IG-Metall Vertrauenskörpers der Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH/Werk Salzgitter trugen durch aktive Aufklärungsarbeit, auch außerhalb des Betriebes, ihren Teil zu diesem Erfolg bei.

Von den 860 bei "VPS" beschäftigten Kolleginnen und Kollegen waren 464 mit ihrer Unterschrift an der Einwendungsaktion dabei, nicht mitgezählt sind die vielen Einzeleinwendungen bei der Stadt Salzgitter direkt.

Der Kollege Claus Schröder, von der Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad e.V., referierte außerdem in mehreren Sitzungen vor Vertrauensleuten und während der Betriebsversammlungen über die Problematik und der anstehenden Gefahr bei einer möglichen Einlagerung von Atomüll in unserer Region.

ATOMMÜLLTRANSPORTE !!

Seit dem Einwendungsschluß vom 13. Juli 1991 haben sich unsere Bedenken gegen die Errichtung und den Betrieb eines geplanten Atommüllendlagers in der ehemaligen Eisenerzgrube SCHACHT KONRAD in Salzgitter nicht verändert!

In einer der wichtigsten Fragen, den Atommülltransporten, ist bis heute kein vernünftiges Gutachten erstellt worden. Ca. 80% des Atommülls sollen mit der Bahn, der Rest mit Lkw transportiert werden.

Wir als Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer der "VPS" müßten täglich mehrere Atommülltransporte per Bahn abwickeln.

Nach einer Studie der "GdeD" wären wir schon im unfallfreien Betrieb einer Strahlenbelastung ausgesetzt, die zumindest in gleicher Höhe mit derjenigen für Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer liegt, die in Atomkraftwerken beschäftigt sind. Trotzdem sollen wir noch nicht einmal als beruflich strahlenexponierte Personen eingestuft werden.

Zudem wird die Zukunft von Arbeitsplätzen in Salzgitter und die wirtschaftliche Zukunft der Region mit der Inbetriebnahme von SCHACHT KONRAD in einem höchsten Maße gefährdet, durch einen möglichen Unfall unser Lebensraum und unsere Arbeitsstelle sogar für immer zerstört.

Es ist auch grundsätzlich nicht sicherzustellen, daß ein unterirdisches Atommüllendlager die Radioaktivität seiner Abfälle, die z.T. hunderttausende von Jahren strahlen (z.B. Plutonium), für alle Zeiten vom Lebensraum der Pflanzen, Tiere und Menschen fernhalten kann.

Wir sagen NEIN zu diesen Einlagerungsplänen und werden im September 1992 bei dem Anhörungsverfahren in Salzgitter der anderen Seite an konkreten Beispielen die Schwachstellen aufzeigen, welche den sofortigen Stop der Pläne zur Folge haben muss.



250 000 Einwendungen gegen das geplante Atommüllendlager Schacht Konrad in Salzgitter hat Niedersachsens Umweltministerin Monika Griefahn (rechts) am Wochenende in Hannover entgegengenommen. Ein Konvoi mit über 50 Traktoren aus Salzgitter und dem Landkreis Peine und mehreren hundert Teilneh-

mern war am Sonnabendmorgen in Salzgitter-Bleckenstedt aufgebrochen, um in Hannover gegen das Endlager zu demonstrieren. Zahlreiche Redner, darunter auch Salzgitters Oberbürgermeister Hermann Struck (zweiter von rechts), trugen die Sorgen der Bevölkerung vor

UHR/Foto: Frederico Gambarini

—BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG— Montag, 15. Juli 1991